



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IV. October. Der Heil. Franciscus von Aßis. Quæ mihi fuerunt lucra, hæc arbitratus sum propter Christum detrimenta. Veruntatem existimo omnia detrimentum esse propter eminentem scientiam Jesu Christi ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

ermeldte Weise stehlen oder hinweg  
reißen könntest / so sollst du dessentwe-  
gen nicht alsobald verzeiffen; dann  
der Himmel wird dir auch zu Theil wer-  
den / wann du dich auff's wenigste läf-  
fest zu denselben mit Gewalt treiben.  
Weist du nicht / daß der meiste Theil  
derjenigen / welche selig werden / die  
arme / betrübte / angefochtene / verfolg-  
te / und andere dergleichen in grosser  
Anzahl seyn / so von Gott durch die  
Trübseligkeit in den Himmel getrieben  
werden? Diese sind eben diejenigen /  
von welchen geschrieben ist: Compel-  
luntur intrare. Sie werden gezwun-  
gen hinein zu gehen. Dann es ist  
zwar wahr / daß sie in solchen Wider-  
wärtigkeiten wider ihren Willen ste-  
cken. Jedoch wann sie dieselbe gedul-  
tig ertragen / können sie nicht allein eben  
so wol / ja höher in den Himmel kom-  
men / als diejenigen / welche ihn stehlen  
oder hinweg reißen. Derohalben sey  
du auff's wenigste unter denen / so wirst  
du selig werden. Siehest du nicht /  
was bey einer grossen Menge Volcks

zu geschehen pflegt? Wann durch  
Gewalt in eine Kirche hinein dringe-  
so kommt derjenige / welcher sich von  
der Gewalt des Bedränges mag  
läßt / oft weiter / als derjenige / welcher  
unter dem Volcke hinein dringe-  
also geschieht es auch in unserm  
ben. Wann du derohalben ein  
Geiste schwach bist / so laß dich von  
Armut / und Trübseligkeit / Keu-  
heit / und andern dergleichen We-  
wärtigkeiten / absonderlich aber in  
schweren Verfolgungen / die dich er-  
geben / in den Himmel tragen / wann  
du von dir selbst nicht gewin-  
nankst. Per multas tribulationes  
portet nos intrare in Regnum Dei.  
Durch viel Trübseligkeiten  
wir eingehen in das Reich Gottes.  
A Act. 14. v. 22. Willst du  
das Reich Gottes gerne gewinnen  
haben? Aber dieses allein ist  
Regnum Coelorum vim patitur  
violenti rapiunt illud. Das  
Reich der Himmeln wird durch  
Gewaltthätigen reissen es

IV. October.

Der Heil. Franciscus von Assis.

Quæ mihi fuerunt lucra, hæc arbitratus sum propter Christi  
detrimenta. Veruntamen existimo omnia detrimentum esse pro-  
pter eminentem scientiam Jesu Christi Domini mei. Propter  
quem omnia detrimentum feci, & arbitror ut stercora,  
ut Christum lucrificam.

Was mir Gewinn war / daß habe ich um Christi Willen für Schaden geachtet. Dann ich achte / es sey alles Schaden wegen der überflüßigen Wissenschaft Jesu Christi meines Herrn. Um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Noth / auff daß ich Christum gewinne.

Phil. 3. v. 7.

1. Betrachte / was ein lebhaftes Licht in einer Seele vermöge. Alle die Dinge / in welchen der Apostel / gleich einem Kauffmann / der in dem finstern einen Edelgestein kauffet / allen seinen Gewinn gefeget hat / das ist / in welchen er seine größte Vollust / seinen Reichthum / und hohes Ansehen gesucht hat ; alle die Dinge / sage ich / sind ihm bey Annehmung eines solchen Lichts nicht mehr vorkommen als ein Gewinn / sondern als ein Schaden / gleich wie demjenigen seine Waaren vorkommen würden / welcher vermeinet / er habe Edelgesteine eingekauft / hernach aber bey Lichte siehet / daß er an statt der Edelgesteine / nichts als Glas gekauffet habe. *Quæ mihi fuerunt lucra, hæc arbitratus sum propter Christum derimenta.* Was mir Gewinn war / das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Solche Dinge waren die Jüdischen Gebräuche / welche der Apostel vorhin mit eyfrigem Fleiße erlernet / geübt / und vertheidiget hat / also zwar / daß er von seinem Volcke für einen eyfrigen Israeliter gehalten und ausgeschrien worden. Nachdem er aber diese Gebräu-

che bey dem Lichte des Glaubens gesehen / welches er durch die Evangelische Lehre erlangt hat / so sind ihm dieselbe ganz augenscheinlich als sein größter Schaden vorkommen / so wol wegen des ablassenden Gewinns / indem dieselbigen Gebräuche nicht zugelassen / etwas von der Liebe Christi zu gewinnen ; als auch wegen des erwachsenden Schadens / indem sie auch dasjenige hinweg genommen / was man vorhin gewonnen hat / dieweil alsdann nicht mehr erlaubet war / selbige Gebräuche zu behaupten oder zu üben. Eben dieses begegnet einem jeden / der ein solches Licht bekommt / wie der Apostel gehabt hat. O wie sehr verwundert er sich über sich selbst / wann er zuvor / wie andere Menschen / gelehret hat / durch die betrügerliche Lehre der Welt verführet zu werden / und die unnützlichen Zankereyen / die Vorgänge / die Ehrenbezeugungen / die Titel / die Gesellschaften / die Lobspriiche / die Herrschaften / samt allen denen Dingen hoch zu schätzen / welche er wegen der Nachfolgung Christi / propter Christum / verlassen hat. Wann du dich seithero nicht gleichfals über dich selbst verwundert hast / was kan man sagen?

gen? Man kan nichts anders sagen/  
als daß du noch bey keinem solchen Lich-  
te lebest. *Justitia lumen non luxit  
nobis, Das Licht der Gerechtigkeit  
hat uns nicht geleuchtet. Sap. 5. v. 6.*  
2. Betrachte/ daß der Apostel nicht  
allein die Dinge für seinen Schaden  
gehalten habe / welche er vorhin für sei-  
nen Gewinn geachtet/ sondern er schrei-  
tet noch weiter / und hält wegen eben  
dieser Ursache alle andere Dinge für  
seinen Schaden / welche nicht Christi  
waren; nemlich den Adel / die Wolre-  
denheit / die Geschicklichkeit / den hohen  
Verstand / und andere dergleichen ho-  
he Gaben. Dann wer diese Dinge  
achten will / der muß entweder nicht  
verlangen Christo nachzufolgen / oder  
er muß Christum verlassen. Und die-  
ses ist / was der Apostel sagen will / in-  
dem er ferner spricht: *Veruntamen  
existimo omnia detrimentum esse,  
Dann ich achte / es sey alles Scha-  
den. Indem er sagt / veruntamen,  
dann / hat er wollen sagen / quin imo,  
ja so gar ; welches ein zugegebenes  
Wort ist / mit welchem man sich erklä-  
ret / daß man vorher zu wenig gefaget /  
und aniego noch etwas mehr sagentwol-  
le. Dahero wolte er sagen / Quin imo  
existimo, non solum illa, quæ mi-  
hi fuerunt lucra, detrimentum esse,  
sed omnia, Ja so gar achte ich nicht  
allein die Dinge für einen Schaden/  
welche mir ein Gewinn gewesen /*

sondern alle Dinge. Aber wie be-  
der Apostel können ein so geringes An-  
theil fällen / da er doch also zu sagen  
das ganze Menschliche Geschlecht  
wider sich hatte / bey welchem die er-  
meldten Gaben in dem höchsten Werth  
waren? Er hat selbiges Urtheil gehalten  
wegen der überschwencklichen Wissen-  
schafft / so er bekönnen hat / nemblich  
der Schule des Gamaliels / der Sto-  
tonisten / der Peripatetischen / oder der  
Gymnosophisten / sondern in der Schu-  
le Jesu Christi / des Sohnes Gottes.  
Propter eminentem scientiam Je-  
su Christi, Domini mei. Dann  
der überschwencklichen Wissen-  
schafft Jesu Christi / unser  
Herrn. Alle Wissenschaft / davon  
Christo kommt ist außser allen Irren  
überschwencklich; dann sie ist  
sehr weit außser andere obermüßige Dinge  
welche nicht von Christo sein. Wor-  
inne bestehet aber die Wissenschaft  
welche alle andere übertrifft? Sie be-  
stehet darinne / daß sie öfter sich selbst  
derjenige könne kein Nachfolger er-  
st werden / welcher nicht verläßt alle  
das Seine / alle die Seine / und sie  
selbstien völlig. *Qui non renun-  
ciavit omnibus quæ possidet, non potest  
meus esse discipulus. Der nicht ab-  
saget alle dem / was er besitzt / der  
kan mein Jünger nicht sein. Luc.  
14. v. 33. Dieses ist eine überschwen-  
ckliche Wissenschaft / die weil keine Wissen-  
schafft*

manie  
se  
A

Wissenschaft weniger gefast / oder auch ge-  
 lobet worden / als diese; das man sich nem-  
 lich völlig aller seiner Sachen entblös-  
 set / und nichts mehr auff Erden verlan-  
 ge / als den bloßen Christum. Der Apo-  
 stel aber hat diese also nicht allein wohl ge-  
 sagt / sondern auch wohl geübet / wie du  
 aus seinem Leben zu ersehen hast / wel-  
 ches er in höchster Armuth / in unabläß-  
 lichem Reiten / in größten Verfolgung-  
 en geführt hat / damit er den Namen  
 Christi denen ungläubigen Völkern  
 verkündigen könnte. Du mußt Fleiß  
 anwenden / daß du auch zu solcher über-  
 schwenglichen Wissenschaft gelangest.  
 Wann du dahin wirst gelanget seyn /  
 behalte es für ungezweifelt / daß dir nicht  
 allein alle deine seithero besessene Gü-  
 ter zugleich werden schädlich vorkom-  
 men / sondern alle andere / so du jemahls  
 wordenst besitzen können. Omnia,  
 omnia, Alle / alle / ohne Ausnahme.  
 Veruntamen exultimo, omnia detri-  
 mentum esse, propter eminenti-  
 am scientiam Iesu Christi, Domini  
 mei. Dann ich halte / es sey alles  
 Schaden wegen der überschweng-  
 lichen Wissenschaft Iesu Christi /  
 meines Herrn. Aber die Schwe-  
 rigkeit bestehet darinne / daß man war-  
 khaftig zu einer solchen Wissenschaft  
 gelange; das ist / daß man ernstlich  
 gläube / wann man alle mögliche / und  
 von der Welt anerbobene Güter ver-  
 lasse / damit man allein Christum bloß

an dem Creuze hangend gewinne / so  
 werde Christus alles können ersetzen/  
 und mehr als alle andere ersättigen.  
 Was für ein grosser Schatz ist dir  
 Christus / welcher / wann er gewonnen  
 wird / so viel gilt / als alle andere Din-  
 ge! und du willst ihn um etwas Irdi-  
 sches geben / wie es die Kinder machen/  
 wann sie dir gar gern einen Diamant  
 um eine Nuß geben.

3. Betrachte / daß der Apostel den  
 Schluß mache / er habe wegen Christi  
 alle vergängliche Dinge ins gesamt ver-  
 lassen. Aber mercke wol / wie er re-  
 det: Propter quem omnia detrimen-  
 tum feci; Um welches willen ich al-  
 les für Schaden gerechnet habe;  
 das ist: Omnia rejeci, omnia repuli,  
 & arbitror ut stercora ut Christum  
 lucrificiam, Ich habe alles ver-  
 worffen / ich habe alles hinweg ge-  
 trieben / und achte es für Koth / da-  
 mit ich Christum gewinne. Hätte  
 er können verächtlicher reden? Erst-  
 lich sagt er / er habe sie von sich geworf-  
 fen. Jedoch hat er nicht wollen sagen/  
 Propter quem omnium detrimen-  
 tum feci, id est, jacturam feci, Um  
 welches willen ich einen Verlust al-  
 ler Dinge erlitten habe; damit es  
 nicht das Ansehen hätte / als ob er viel-  
 leicht in Verwerfung derselben einen  
 Schaden gelitten hätte; sondern  
 er saget / Omnia detrimentum feci,  
 Ich habe alles für Schaden gerech-  
 net /

net / das ist / feci omnia, ac si essent detrimentum, ich habe alle Dinge geachtet / als wann sie Schaden wären. Dann er hat eben das mit solchen Dingen gethan / was man mit schädlichen Dingen thut / welche man hinweg zu werffen pfleget. Dieweil aber noch andere Güter waren / welche der Apostel nicht von sich geworffen / weil er sie nicht besessen hat / als nemlich Scepter / Zoll / Königlicher Thron / ansehnliche Hoffhaltungen / und andere dergleichen Dinge / so hat er hinzu gesetzt / das er alle Güter dieser Welt / sie seyn von ihm besessen worden / oder nicht / auff gleiche Weise verlassen / und für Roth geachtet habe. Propter quem omnia detrimentum feci, & arbitror ut stercora, Um welches willen ich alles für Schaden gerechnet habe / und achte es für Roth. Das ist: Propter quem omnia, quæ possidebam, detrimentum feci, & omnia, quæ possidere possem, arbitror ut stercora, Um welches willen ich alles für Schaden gerechnet habe / was ich besessen; und alles / was ich könnte besitzen / achte ich für Roth. Warum aber dieses? Dieweil er den höchsten Unterscheid zwischen allen zeitlichen Gütern / und seinem einzigen Christo sahe. Dessen wegen werden alle zeitliche Güter an vielen andern Orten der H. Schrift dem Rothe verglichen. Und dieses

zwar ganz billich. Dann er betrachtet gehören solche Güter zu der Begierlichkeit des Fleisches / das ist / zu der Heiligkeit; so werden sie ein Roth genannt wegen des Gesichts / so sie abgehandelt / den Entfernten mit einem bösen Exempel zu verurtheilen pflegen. Das Vieh ist verkauft in dem Rothe; Joel. 1. v. 17. Oder sie gehören zu der Begierlichkeit der Augen / ist / zu dem Geiste; so werden sie ein Roth genennet wegen der Unreinigkeiten / welche die meisten Menschen solchen Gütern zu begehren pflegen / dem es sehr schwer ist / das man nicht rühre / und gleichwohl die Hände nicht besudelt. De stercore boam lapidatus est piger, & omnis qui tangit eum, excutiet manus. Ein jeder Mensch ist mit Däsen / Roth / steinigt worden / und ein jeder / der ihn anühren wird / wird die Hände ausschütteln. Eccl. 22. v. 2. Die Güter gehören zu der Hoffart des Lebens / ist / zu dem Ehrgeiz; so werden sie ein Roth genennet / dieweil sie bald zu verderben pflegen. A verbis vini peccatoris ne timueritis, quia gloria stercus & vermis. Hoch die Exultation, & cras non inuenietur. Fürchtet euch nicht vor den Worten des Sünders / dann seine Pracht ist wie Roth und Würmer. Heute wird er erhöht / und morgen wird er

nicht mehr gefunden werden. 1. Mach. 2. v. 62. Die ersten werden verglichen dem Kothe des Viehes / die weil das Vieh ein schlechtes Thier ist / wie auch die Heilsüchtigen sind. Die andern werden verglichen dem Kothe der Dohsen / die weil die Dohsen saule Tiere sind / wie die Geizigen / welche / die sie wol auff den Gewinn begierig sind / nichts desto weniger sich mit zeitlichen Gütern vergnügen lassen / damit in aller Bemühung entziehen / welche streben in Erwerbung der himmlischen Reichthümer einbilden. Die dritten werden verglichen dem Kothe / welcher schon voll Würmer ist. Dann drittlich ist die Pracht aller Ehrgeizigen / welcher auff einmahl verfaulet. *Montes impiorum putrescet. Der Namen der Gottlosen wird verfaulen.* Prov. 10. v. 7. Wahr ist es / das die heilige Väter in Betrachtung des unwirglichen Buchstabens durch dieses Wort *Stercora*, *Koth* / in gewöhnlichem Text den innerlichen Unreinheit von dem Eingewerde des Viehes verstanden haben / welchen man denen Menschen vorwirft / wann es geschlachtet wird. Dann die mit dem lebhaften Licht erleuchtete Menschen / wann sie solche aus den Christen sehen / welche nach den himmlischen Gütern trachten / und gleichwol denen Irdischen mit großer Bemühung nachstreben / werden ihnen ein / sie sehen einen Haus-

sen Hunde bey einer Schlacht-Banck / welche mit Gewalt dahin lauffen / einander anbellt / und sich mit einander beißen. Warum aber beißen sie sich? Damit sie etwas mehr von dem stinkenden Unflath bekommen / welches aus dem Gedärme eines geschlachten Viehes heraus fließet. Jedoch kanst du auch mit andern sagen / dieses Wort *Stercora*, *Koth* / könne an diesem Orthe gar wol auch einen Misthauffen heißen / welches eine so abscheuliche Sache ist / daß ein jeder verlangt / denselben fern von seinem Hause zu haben. Was wäre es derohalben / wann hingegen solten etliche Christliche / Catholische / oder geistliche Ordens-Personen gefunden werden / welche ihres Berufs vergessen / sich bisweilen bemüheten / und wider einander streiten / damit sie einen solchen Misthauffen in ihrem Hause haben könnten? *Qui nutriebantur in croceis, amplexati sunt stercorea*, Die vorher in Scharlach erzogen waren / haben jetzt den Koth umfassen. *Thi. 4. v. 5.* Willst du auch jemahls einer von diesen Abwärtigen seyn? Siehe den großen Unterschied! Der Apostel hat alle irdischen Güter wie Koth verworffen / *propter Christum*, wegen seines Christi / und gleichwohl werden unzählbare Menschen gefunden / welche Christum verworffen / oder nicht achten / damit sie die Güter dieser Welt gewinnen / welche

October.

fff

Koth

Koch sind. O was für unterschiedene  
Kauffleute sind es! was bistu für einer?

4. Betrachte/ was für ein vorsich-  
tiger Kauffman / gleich dem Apostel /  
gewesen sey der grosse Kauffman von  
Afsis / welcher alle Güter / so wohl die  
er besessen / als die er besessen hätte kön-  
nen / völlig verlassen / und sich ganz  
bloß / wie er geboren war / vor seinen  
Bischoff gestellet hat / damit er auff sol-  
che Weise bezeigte / daß er von selbigem  
Tage an wolle Christo bloß nachfolgen/  
und ihn zu seiner Zeit ganz in seine Ge-  
walt bringen. Vielleicht aber kan  
man dieses nicht erlangen? Wercke  
derohalben / wie der Apostel allhier re-  
de? Er saget / er habe alles wie Koch  
verachtet. Aber warum? ut Chri-  
stum lucrificiam, Damit ich Chri-  
stum gewinne. Er saget nicht: ut  
amorem Christi lucrificiam. Damit  
ich die Liebe Christi gewinne; Ut  
servientem Christi, ut sequelam  
Christi lucrificiam, Damit ich den  
Dienst Christi / oder die Nachfol-  
gung Christi gewinne; wie es das  
Ansehen hat / daß er hätte sagen kön-  
nen; sondern er sagt: ut Christum

lucrificiam, Damit ich Christum  
gewinne; dann er hat nicht alles  
wollen haben / als den ganzen Christum  
selbsten. O wie hat er ihm bekommen  
Indem er zu Christo gelanget / und  
nachgefolget / ist er gleichsam mit ihm  
son mit ihm worden / also daß er  
endlich nicht gescheuet hat / in diesen  
wunderbarliche Worte herzu sagen;  
Vivo ego, jam non ego.  
Vie vero in me Christus. Ich le-  
be / nicht ich / sondern Christus  
in mir. Gal. 2. v. 19. Eben also  
auch erlanget der große Erzbischoff  
Patriarch Franciscus. Er sprach  
und sage alsdenn / ob du ihn nicht  
nest von Christo untergehst / so  
verachtet wie Christus / arm und  
Christus / verwundet wie Christus / ein  
bringer der Evangelischen Lehre / ist  
dem / was Christus dem Nachfolger  
noch gesaget hat. Dahin aber  
nicht gelangen allein mit der gewöhn-  
lichen Wissenschaft / die aus dem  
gello erlernt wird; sondern es  
absonderliche und vortrefliche  
schafft vonnöthen.

V. October.

Quid vides festucam in oculo fratris tui, trabem autem  
oculo tuo est, non consideras?

Was siehestu einen Splitter in deines Bruders Auge  
Balcken aber / der in deinem Auge ist / betrachtest du nicht?

Luc. 6. v. 41.